

Wichtig: Karunaratne hat zugesagt

Den Klassenerhalt für die kommende Saison hat der BV Gifhorn in der Tasche (siehe Text) – und auch die Nummer 1 Niluka Karunaratne hat nun zugesagt. Jetzt fehlen dem heimischen Badminton-Zweitligisten „nur“ noch Geld und ein schlagkräftiger Kader...

Klingt überspitzt, beinhaltet aber viel Wahrheit. Hauptgeldgeber auel bleibt zwar „im gleichen Umfang dabei“, sagt BVG-Trainer Hans Werner Niesner, aber: „In Sachen Sponsorengelder sind wir noch nicht durch.“ Droht gar der Rückzug? „Danach sieht es im Moment nicht aus. Das haben wir auch nicht im Sinn. Aber es ist noch nicht alles in trockenen Tüchern.“

Für die 2. Liga hat Gifhorn gemeldet. Wäre es angesichts einer eventuell knappen Kasse und des sicheren Klassenerhalts eine Überlegung wert, eine aus Eigengewachsen bestehende Jugendforschungsgruppe (die Reserve ist in die Regionalliga aufgestiegen) ins Zweitliga-Rennen zu schicken, um für eine Saison Personalkosten zu sparen? „Das kommt nicht in Frage. Es hat keinen Sinn, sich abschießen zu lassen und verlagert die Probleme auf den Unterbau. Dann fehlen dort die Leute“, sagt Niesner deutlich.

Also sollen Spieler her. Positiv: Karunaratne, die Nummer 1 bei den Herren, bleibt. „Wir sind sehr froh, dass Niluka zugesagt hat“, ist der BVG-Coach erleichtert. Dafür ist mit dem Ausfall von Maurice Niesner (siehe Text) eine weitere Baustelle offen. Fix sind bisher neben Karunaratne nur Yannik Joop, Mirco Ewert und Alicia Molitor.

ums
Er bleibt beim BVG: Niluka Karunaratne aus Sri Lanka.



Maurice Niesner: „Es macht für mich keinen Sinn mehr“

Badminton – BV Gifhorn: Hüftprobleme zu groß / Zweitligist plant ohne seinen Routinier

VON MAIK SCHULZE

Der BV Gifhorn musste einige Abgänge hinnehmen: Nationalspielerin Fabienne Deprez verließ den Zweitligisten, Top-Mann Patrick Kämnitz und Timo Teulings haben sich dem TSV Trittau angeschlossen, Sonja Schlösser und Daniel Porath setzen andere Prioritäten. Und jetzt auch noch das Urgestein der Urgesteine. Maurice Niesner (38) zollt den Hüftproblemen Tribut: „Es macht für mich keinen Sinn mehr.“

Eigentlich wollte er noch eine Saison dranhängen, bei der als Härtestes geplanten O-35-DM stellte der Routinier aber fest: Für ein Spiel könne es mal gehen, für eine ganze Spielzeit nicht (AZ/WAZ berichtete). Und auch wenn er mit 38 Jahren sicher ein Alter erreicht hat, um kürzer zu treten – leicht fällt es ihm nicht. Doch seine Leistung nicht abrufen zu können, weil der Schmerz das Spiel bestimmt, setzt Maurice Niesner zu. „Ich muss zudem ans nor-

male Leben denken. Das ist zwar eingeschränkt, aber ich habe nicht ständig Probleme.“ Deshalb will er auch nicht „auf Teufel komm' raus die OP“. Denn: „Die erste und zweite künstliche Hüfte ist kein Problem. Eine hält vielleicht zehn, 15 Jahre. Aber ab der dritten ist der Austausch nicht mehr so problemlos.“ Der Routinier kennt sich aus. Sein Zwillingsbruder Robin hat bereits zwei künstliche Hüften. Gestern telefonierte Maurice Niesner dann lange mit seinem Vater, der auch sein Trainer ist. Und deshalb war Hans Werner Niesner in doppelter Hinsicht bedrückt. „Das sind schlechte Nachrichten. Im ersten Doppel wäre Maurice in der Liga noch immer eine Säule.“



Das sind schlechte Nachrichten. Im ersten Doppel wäre Maurice in der Liga noch immer eine Säule.

Hans Werner Niesner, BVG-Trainer und Vater von Maurice

sind schlechte Nachrichten. Im ersten Doppel wäre Maurice in der Liga noch immer eine Säule.“ Der Coach betont: „Er soll sich nicht mit Schmerzmitteln vollpumpen. Das ist die Sache nicht wert.“ Denn es liegt nicht nur ein mit Erfolg gespicktes Sportlerleben hinter Maurice Niesner, sondern noch das ganze normale Leben vor ihm.



So ein Bild gibt's nur noch selten: Mit Maurice Niesner als fester Größe kann Zweitligist BV Gifhorn nicht planen.

FOTO: CANIDAR

Klassenerhalt perfekt, Punkte bei Pleite

Im September startet die neue Saison in der 2. Badminton-Bundesliga – und den Klassenerhalt hat der BV Gifhorn schon in der Tasche! Absteiger gibt es nicht, weil die Liga in der Folge von acht auf zehn Teams aufgestockt wird. Nicht die einzige Neuerung in der Saison 2016/17.

Dass das dritte Herren-Einzel in der 2. Liga wegfällt, in nun insgesamt sieben Spielen der Sieger ermittelt wird, war bereits ebenfalls beschlossen. Neu ist allerdings, dass die einzelnen Matches nun über drei Gewinnsätze bis elf Punkte gehen, im Bedarfsfall auf 15 Zähler verlängert wird. „Der Weltverband startet ab August einen Test mit diesem Zählsystem – und da in den

Bundesligen nun einmal viele Akteure am Start sind, die auch international spielen, wollten wir ihnen hier eine andere Zählweise ersparen“, erklärt BVG-Coach Hans Werner Niesner.

Die wichtigste Entscheidung betrifft aber die Punktevergabe. Da es nun sieben einzelne Spiele sind, kann es in der Endabrechnung kein Remis mehr geben. Deshalb kann

jetzt auch bei einer Niederlage gepunktet werden. „Es wird das Schweizer Modell angewandt“, erklärt Niesner. So erhält der Sieger beim Endstand von 7:0 oder 6:1 drei Zähler, und der Verlierer keinen. Bei einem Ergebnis von 5:2 oder 4:3 gibt es für den Sieger zwei und für den Verlierer noch einen Zähler. Niesner: „So bleibt es selbst bei einem Stand von 4:0 spannend.“ ums



Heimrecht erspielt: Tristan Brokat (r.) und der RSV.

Wackliger Start, aber gute Nerven

Faustball – 2. Liga: Vorsfelde holt zwei Punkte

Durchwachsener Saisonstart für die Faustballer des MTV Vorsfelde in die Feldsaison der 2. Bundesliga: Gegen den MTV Diepenau gab es eine Niederlage, gegen den ESV Wuppertal-West einen Sieg.

MTV Vorsfelde – MTV Diepenau 1:3 (6:11; 11:9; 5:11; 6:11). Den Auftakt setzte Vorsfelde in den Sand. Mit dem starken Wind hatten beide Teams zu kämpfen. Vorsfelde hatte aber mit den Angaben der Gäste Mühe und kam kaum zu klarem Spielaufbau und zu verwertbaren Zuspielen zum Schlagmann.

MTV – ESV Wuppertal-West 3:2 (2:11; 11:7; 8:11; 11:8; 13:11). Wuppertal hatte zuvor mit 3:0 gegen Diepenau ge-

wonnen, aber das bedeutete nichts. Das zeigten auch die anderen, ebenfalls recht ausgeglichenen Ergebnisse anderer Teams. Wuppertal hatte gegen Diepenau mit starker Abwehr gegläntzt, nach klarem ersten Satz sah es für den MTV düster aus. Doch es kam anders. Die Gastgeber holten sich den zweiten Satz, der dritte ging genauso eng an die Gäste, der vierte umkämpft an den MTV. Der fünfte Satz krönte die Dramatik. Denn da schien Vorsfelde mit 10:6 auf der Siegerstraße, machte den entscheidenden Punkt aber nicht und lag plötzlich gar 10:11 hinten – um doch noch 13:11 zu gewinnen. Klar ist: Gute Nerven hat der MTV.



Mit etwas Anlauf zum ersten Sieg beim Saisonauftakt: Der MTV Vorsfelde unterlag Diepenau und schlug Wuppertal-West.

FOTO: BASCHIN

RADBALL

Brokat und Kramer halten die Oberliga

Eine Woche vor dem Erfolg im U-23-Deutschlandpokal (siehe Text unten) bestritten Christian Kramer und Tristan Brokat noch den letzten Oberliga-Spieltag – und die Radballer des RSV Löwe Gifhorn waren zu Hause erfolgreich. „Sie konnten drei von vier Spielen gewinnen und somit den Platz in der Oberliga halten“, freute sich RSV-Pressewart Martin Kriebel. Kramer und Brokat belegten am Ende Platz acht.

Platz eins! RSV richtet Halbfinale aus

Das Auftaktmatch verloren, zur Hälfte der zweiten Partie in Rückstand gelegen – und am Ende doch die Gruppe im Viertelfinale des U-23-Deutschlandpokals gewonnen! Die Radball-Talente Christian Kramer und Tristan Brokat vom RSV Löwe sicherten sich in Bilshausen das Heimrecht fürs Halbfinale, am 5. Juni geht's in Gifhorn um den Einzug in die Endrunde.

Die RSVer starteten mit einem 4:5 (3:2) gegen den RVM Göttingen ins Viertelfinale, machten dann aber aus einem 2:3-Pausenrückstand gegen den RVM Bilshausen III noch ein 6:5. Gegen den SV Darmstadt-Eberstadt ließen Brokat und Kramer ein 5:2 (2:1) folgen, danach gab's ein 1:1 (0:0) gegen Bilshausens Erste. Die Gifhorer beendete die Gruppe mit einem 6:0 gegen den RSV Hedderheim – und lagen am Ende mit 22:13 Toren und zehn Punkten hauchdünn vor Bilshausens Erstvertretung (17:9/10).

FAUSTBALL

Essenrode startet nicht wie erhofft

Die Windverhältnisse waren schwierig, die Ausbeute durchwachsen – die beiden Faustball-Teams des TuS Essenrode legten in der Verbandsliga keinen Start nach Maß hin. „Leider waren beide Teams nicht so erfolgreich, wie wir uns das erhofft hatten“, so TuS-Spielertrainer Patrick Linke. „Der ersten Mannschaft hat leider die Konstanz im Angriff gefehlt, der zweiten das nötige Quäntchen Glück.“ Die Erstvertretung verlor nach dem 2:1 im vereinsinternen Duell mit 0:2 gegen Gastgeber SCE Gliersmarode und mit 1:2 gegen den MTV Salzgitter, die Zweite schlug Salzgitter mit 2:1 und unterlag Gliersmarode mit 1:2. Dadurch rangieren die Essenroder Teams nur getrennt durch einen Satzgewinn auf Rang fünf und sechs. „Wir sind aber zuversichtlich, uns noch weiter nach vorn arbeiten zu können“, so Linke.